

PLANUNG ANGELAUFEN

NEUBAUGEBIET GRÖNLANDKOPPEL – GEMEINDE STARTET IN DIE ERSTE ETAPPE

DLZ 28.07.2014



Vorarbeiten für das Neubaugebiet am Merjenhemmsweg – Landwirt Claus Grönland lässt nach dem Abriss seiner Betriebsgebäude die Hoffläche planieren.
Fotos: Böttiger

Nordhastedt (hb) Aufatmen in der Nordhastedter Kommunalpolitik: Die Gemeinde darf das ihr nach den Vorgaben der Stadt-Umland-Planung noch verbliebene restliche Kontingent von zwölf Wohnbaueinheiten in voller Höhe nutzen. In jüngster Zeit im Ort als Lückenbebauung entstandene Einzelhäuser werden nicht darauf angerechnet.

So lautet der Bescheid seitens der Landesregierung, und damit herrscht in diesem Punkt endlich Klarheit. Es gab Befürchtungen, dass man nicht einmal die zwölf Einheiten sicher hätte – das wäre eine mittlere Katastrophe gewesen. In diesem Fall hätte man die Planung für die von der Gemeinde erworbene Grönlandkoppel, die als Neubaugebiet ausgewiesen werden soll, ad acta legen müssen. Dieses Areal bietet sogar Platz für 24 Baugrundstücke, jetzt kann zumindest die Hälfte davon realisiert werden. Die anderen Grundstücke, so die Hoffnung, sollen später folgen, wenn es einen Nachschlag bei der Kontingentzuteilung gibt. Ohne Kontingent kein Neubaugebiet, so lautet die Regel. Die Landesregierung will allgemein den Flächenverbrauch reduzieren und Leerstände verhindern.

Verzögerungen beim Nordhastedter Projekt gab es auch, weil die Kommunalpolitiker mit den vorliegenden Angeboten der Planungsbüros nicht einverstanden waren. Diese seien in ihren Leistungen und Kostenangaben nicht vergleichbar, hieß es. Deshalb wurde bei der früheren Sitzung vertagt, es musste neu formuliert und neu gerechnet werden. Das ist zwischenzeitlich geschehen. Die Gemeindevertreter sahen sich bei ihrem jüngsten Treffen nun in der Lage, in die erste Etappe der Bauleitplanung



einsteigen. Auf dem Programm stehen dabei die Änderung des Flächennutzungsplans und die Aufstellung eines Bebauungsplans. Für beides wurde der Aufstellungsbeschluss gefasst sowie anschließend, unter zwei konkurrierenden Angeboten, das Architekturbüro Philipp aus Albersdorf mit der Ausarbeitung der Pläne beauftragt. Das Büro wird ergänzend eine Potentialanalyse für die Innenentwicklung erstellen, die ebenfalls Bedingung für die Genehmigung ist. Außerdem wird der Planer die Vermessung des Geländes vornehmen. Diese Daten bilden die Grundlage für die spätere Erschließungsplanung – für zwölf Baugrundstücke wohlgermerkt.

Für Gesprächsstoff sorgt immer wieder der geplante Kindergarten-Neubau. Bürgermeister Karsten Wessels stellte den weiteren Ablauf mit dem anvisierten Baubeginn Ende Juli, Anfang August vor. Von der BFN-Fraktion gab es heftige Kritik.

Beklagt wurde die mangelnde Transparenz bei jüngsten, kostenträchtigen Entscheidungen zur Lüftungstechnik, die Architekt und weitere Fachplaner getroffen haben. Als Gemeinde sei man nicht beteiligt gewesen. Das soll sich ändern, waren sich alle einig. In Zukunft sollen an allen Baubesprechungen Gemeindevertreter teilnehmen. Von jedem Treffen sollen Protokolle gefertigt werden, die alle Teilnehmer unterschreiben. Man möchte keine bösen Überraschungen mehr erleben, was Kostenexplosionen und anderes betrifft.



Innerörtliche Lückenbebauung wie hier am Fuhlenweg wird nicht auf das Wohnbaukontingent der Gemeinde angerechnet.